Autor:
Christoph Harzer, Marketing Manager der ABAS Software AG

Leitfaden zur ERP-Auswahl für mittelständische Unternehmen

Mittelstandsgerechte Methodik

Wie geht man bei der Auswahl eines neuen ERP-Systems vor? Diese Frage stellen sich jedes Jahr zahlreiche Unternehmen. Ganz besonders wenn es sich um die Erste ERP-Einführung handelt. Welches auch immer die Beweggründe für eine ERP-Suche sind, es gibt grundliegende Kriterien und Kostenbetrachtungen die ein Unternehmen beachten sollte. Im Fokus sollte dabei immer der Vergleich mehrerer ERP-Anbieter bezüglich Langzeitkosten und Software-Qualität stehen.

Vorbereitung und Ziele

Was ist der Anlass für die Auswahl einer neuen Unternehmenssoftware? Welche Ziele verbindet das Unternehmen mit der ERP-Einführung? Welches sind die Erwartungen der Geschäftsführung? Die Entscheidung für ein ERP-System ist immer Chefsache, sie sollte aber auch von der gesamten Organisation mitgetragen werden.
Die Akzeptanz der neuen Unternehmens-IT ist höher, wenn Key User schon in der Auswahlphase mit einbezogen werden. So sollte die Organisation des Auswahl- und Einführungsprozesses immer an erster Stelle stehen.

Ein methodischer Auswahlprozess hilft den Unternehmen festzustellen, ob die zur Auswahl stehenden ERP-Systeme die internen- und übergreifenden Geschäftsprozesse unterstützen. Auch das Aufzeigen von für das Unternehmen typischen Engpässen muss mit dem ERP-System möglich sein. Schon bei der Präsentation sollte man darauf achten, in welchem Maß sich das ERP-System den individuellen Anforderungen des Unternehmens anpasst und wie die zukünftigen Anwender die Benutzerfreundlichkeit beurteilen. Den ERP-Anbietern sollte im Vorfeld der Präsentationen immer die Gelegenheit gegeben werden, das Unternehmen und seine Arbeitsweise kennen zu lernen. Nur so wird eine Präsentation der einzelnen Systeme aussagekräftig. Darüber hinaus sollten bei der Live Demonstration des ERP-Systems immer Originaldaten und -Prozesse aus dem Unternehmen verwendet werden. Last but not least ist auch die Frage wie sich zukünftige Anforderungen im ERP-System abbilden lassen, von großer Bedeutung im Auswahlprozess. Manche ERP-Systeme bieten hier beispielsweise eine skalierbare Plattform an, die sich über regelmäßige und unkomplizierte Upgrades erweitern lässt.

Wirtschaftlichkeitsberechnung über 5 Jahre

Die Kosten die ein ERP-System verursacht sollten immer über einen Zeitraum von mindestens 5 Jahren verglichen werden, noch besser ist ein Zeitraum von mehr als 10 Jahren, da Unternehmen in der Regel länger als 10 Jahre mit ihrer ERP-Software arbeiten werden. Ein Vergleich ist z.B. über den TCO- Ansatz (Total Cost of Ownership) möglich, der Ende der 80ziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts von der Gartner Group geprägt wurde und der eine ganzheitliche Sicht auf die Investition bietet. Er ermöglicht den Vergleich mehrerer alternativer Anschaffungen und die rationale und objektive Berechnung eines Return of Investment (ROI). Von besonderem Interesse im Auswahlverfahren sind auch die laufenden Kosten beim Betrieb der Software. Hier werden öfters im übertragenen Sinn „Äpfel mit Birnen verglichen". Viele ERP-Anbieter legen in der Verkaufsphase die Kosten für zukünftige Funktionserweiterungen nicht offen. Bei manchen Anbietern können diese Kosten durchaus denen einer Migration entsprechen. Daher ist es wichtig den ERP-Anbieter danach zu fragen.

Basis- und Zusatzfunktionalität

Um ein ERP-System schnell, effizient und kostenoptimiert zu implementieren, ist es ratsam, sich möglichst an dessen Standardfunktionalitäten und –Prozessen zu orientieren. Dabei sollte zwischen Funktionen unterschieden werden die für den Echtstart der Software unbedingt benötigt werden und Funktionen die auch zu einem späteren Zeitpunkt umgesetzt werden können. Auch ist es sinnvoll zwischen Kosten für Basisfunktionen und Kosten für Zusatzfunktionalität zu trennen um Vergleichbarkeit zwischen den Angeboten herzustellen.

Branchenerfahrung

Anbieter die schon länger im ERP-Markt tätig sind, haben oft tiefere Kenntnisse über Branchenanforderungen als neue Anbieter. So sind die typische Engpässe der Unternehmen bekannt und auch die „Stellschrauben" am ERP-System um diese zu lösen. Darüber hinaus kann das Branchen Know-How der Anbieter genutzt werden, um die Produktivität im Unternehmen zu steigern. Mit der Branchenerfahrung ist meistens auch eine effektive Einführungsmethodik verbunden, die im Laufe der Zeit immer weiter optimiert wurde.

Autor:
Christoph Harzer, Marketing Manager der ABAS Software AG

Erweiterbarkeit im Fokus
Unternehmen verändern sich. Vor 5 oder 7 Jahren waren Prozesse und Abläufe andere wie heute. Also wird das Unternehmen auch in 5 oder 10 Jahren ein Anderes sein. Auch Qualitätsmaßstäbe sind einem steten Wandel unterzogen. Diese werden stark vom technologischen Fortschritt geprägt. Viele Unternehmen streben daher einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess (KVP) an, der idealerweise die Unternehmens-Leistung überwacht und Produktivitätsziele setzt. Auch in diesem Zusammenhang kann ein ERP-System unterstützen. Die Software sollte sich mit geringen Aufwand erweitern und auf individuelle Anforderungen zuschneiden lassen. Bei der Auswahl verdient dabei das starre, nur mit Mühe und hohen Kosten zu erweiternde System eine niedrigere Bewertung als die flexible und evolutionär weiterentwickelte Lösung. Steht doch mit der Anpassungsfähigkeit nichts geringeres als der zukünftige Geschäftserfolg auf dem Spiel. Auch sollte darauf geachtet werden, dass regelmäßige Upgrades der Software mit einem wirtschaftlich vertretbaren Aufwand immer wieder neue Funktionalitäten bieten, die dem Unternehmen Wettbewerbsvorteile sichern.

Technologiescher Integrationsgrad
Beim technologischen Integrationsgrad gilt es drei Aspekte zu beachten, die für die Nachhaltigkeit einer ERP-Lösung bürgen:

- Funktionaler Integrationsgrad

Im Zusammenhang mit ERP-Systemen wird von weniger integrierten - und hochintegrierten Systemen gesprochen. Eine hochintegrierte Software verbindet in ihrer Geschäftslogik alle Kernfunktionalitäten des ERP-Systems wie beispielsweise Materialwirtschaft, Rechnungswesen, Produktionsplanung und CRM. Hoch-integrierte Systeme bieten daher eine größere Zukunftssicherheit als Lösungen die aus zusammengestückelten Einzelkomponenten bestehen.

- Offenheit des Systems

Ein ERP-System muss in der Lage sein, ergänzende Drittlösungen wie SCM, Personalwesen, Business Intelligence oder PLM einfach zu integrieren. Die Verfügbarkeit der notwendigen Schnittstellen sollte bei der Auswahl des Systems in jedem Fall abgefragt werden.

- Plattformunabhängigkeit

Technologische Abhängigkeiten engen ein und können kostspielig werden. Es gilt der Grundsatz: Je unabhängiger eine Software beispielsweise vom Betriebssystem oder der Hardwareplattform ist, desto besser.

Kontinuität
Bei der Wahl des ERP-Systems ist die Zukunftssicherheit des Anbieters von zentraler Bedeutung. Support und Weiterentwicklung sollten über den geplanten Einsatzzeitraum hinweg gesichert sein. Eine Abfrage der Bilanz der Anbieter über den Bundesanzeiger oder die Creditreform gibt Auskunft über wichtige Kennzahlen zum Unternehmen. Sollte ein Anbieter mehrere ERP-Pakete anbieten, ist die Aufforderung zu einer klaren schriftlichen Stellungnahme nach Produktstrategien und Zukunftsperspektiven der Pakete beim entsprechenden Anbieter ratsam. Ein Blog: /www.erpgraveyard.com visualisiert zum Beispiel, welche Anbieter oder Software-Pakete in den letzten Jahren mit wem fusionierten, aufgekauft oder vom Markt verschwunden sind.

Referenzen
Ein hoher Marktanteil oder großer Funktionsumfang des Software-Pakets sind noch lange keine Garanten für eine nachhaltige Kundenbetreuung oder hohe Kundenzufriedenheit. Die größtmögliche Sicherheit bei der Software-Auswahl bieten Referenzen. Ein Gespräch mit mehreren Anwendern einer ERP-Software über deren Erfahrungen im täglichen Gebrauch geben wertvolle Hinweise. Ab 30 Gesprächen wird das Ergebnis aussagekräftig. Auch ERP-Anwenderzufriedenheitsstudien können in diesem Zusammenhang weiterhelfen.

Benutzerfreundlichkeit
Wie viele Minuten dauert es aus dem ERP-System heraus ein Angebot zu erstellen? Wie viele Klicks oder Masken müssen dabei geöffnet werden? Das ERP-System sollte mit vertretbaren wirtschaftlichen Aufwand und nachhaltig auf die besonderen Bedürfnisse des Anwenders zugeschnitten werden können. Durch den maßgeschneiderten Arbeitsplatz steigt dann auch die Akzeptanz des Users für die Software. Schon in der Einführungsphase lassen sich mit flexiblen Systemen viel Zeit und Geld sparen.
Wichtig ist, dass gemachte Modifikationen nach einem Upgrade der Software erhalten bleiben.

Internationalität
Viele Betriebe in Deutschland sind heute international aufgestellt oder werden es in naher Zukunft sein. Daher sollten Unternehmen diesen Punkt schon bei der ERP-Auswahl mit einbeziehen. Weitere Punkte die hinterfragt werden sollten: Kann das System mehrsprachig bedient werden, ist ein Wechsel der Sprache im laufenden Betrieb möglich, verfügt der Hersteller über langjährige Erfahrungen mit internationalen Projekten, hat er eine erprobte internationale Einführungsmethode und gibt es ein internationales Netz von Standorten oder Partnerunternehmen des Anbieters?

Der „ERP-Prüfstand“
Die neue ERP-Software wird ein Unternehmen im Idealfall die nächsten Jahrzehnte und möglicherweise rund um den Globus begleiten. Selbstverständlich gehört im Auswahlprozess auch immer eine Prise „Bauchgefühl“ dazu. Um Interessierten ein Werkzeug an die Hand zu geben, die verschiedenen Software-Pakete miteinander zu vergleichen, wurden die unten aufgeführten Tabellen entwickelt, die aus einer Total Cost of Ownership (TCO)-Betrachtung und einer Bewertung von Qualitätsaspekten der ERP-Pakete bestehen. Ohne einen Anspruch auf Vollständigkeit kann die Betrachtung bei der Software-Auswahl eine wertvolle Hilfe darstellen. Bei den Qualitätsaspekten wird nach Schulnoten bewertet.

TCO-Übersicht

	ERP Software				Hardware		TCO-
	Lizenzen	*Implementierung	Wartung 5 Jahre	*Upgrades 5 Jahre	Server	PC & Netzwerk	Gesamtbewertung
ERP Anbieter 1							
ERP Anbieter 2							
ERP Anbieter 3							
ERP Anbieter 4							

* Bitte auch interne Kosten (Zeit und Ressourcen) mit berücksichtigen

ERP Qualität

	ERP Software Qualität						
	Basis-Funktionalität	Zusatz-Funktionalität	Erweiterbarkeit	Technischer Integrationsgrad	Benutzerfreundlichkeit	Internationalität	Gesamtbewertung Qualität
ERP Anbieter 1							
ERP Anbieter 2							
ERP Anbieter 3							
ERP Anbieter 4							

Anbieter Qualität

	ERP Anbieter Qualität				
	Branchenerfahrung - seit wie vielen Jahren am Markt	Wie viele Referenzen	Durchgehende Methodik	Unternehmensphilosophie und Geschäftsmodell	Gesamtbewertung Qualität Anbieter
ERP Anbieter 1					
ERP Anbieter 2					
ERP Anbieter 3					
ERP Anbieter 4					

Bewertung nach einer 7-stufigen Skala
Beispielsrechnung mit 4 ERP Anbietern